

Erträge	30.9. 1939	30.9. 1945	30.9. 1946	30.9. 1947
Gewinnvortrag	24	-	-	-
Rohüberschuss	7 757	4 209	3 694	5 363 841
Erträge aus Beteiligungen	228	-	-	-
ausserordentl. Erträge	22	1 368	341	42 740
Verlust, durch Entnahme aus Wertberichtigungen gedeckt	-	-	129	-
	8 031	5 577	4 164	5 406 581
Reingewinn-Verteilung				
Dividende	252	-	-	-
Vortrag auf neue Rechnung	32	-	-	-
	284	-	-	-

Bestätigungsvermerk: Uneingeschränkt mit dem Zusatz: "Wertansätze, soweit sie durch den Kriegsausgang beeinflusst sind, können nicht endgültig beurteilt werden."

Düsseldorf, den 25. Sept, 1948

Düsseldorfer Treuhand-Gesellschaft
Altenburg & Tewes A.-G.
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
gez. Dr. Hartmann ppa. Sawallisch
Wirtschaftsprüfer

BEMERKUNGEN ZU DEN GESCHÄFTSABSCHLÜSSEN 1945-1947
(30.9.):

Infolge des Zusammenbruchs im Jahre 1945 konnten die Rechnungsabschlüsse erst jetzt der H.-V. vorgelegt werden. Die Gesellschaft hat durch den Kriegsausgang erhebliche Verluste infolge der Demontage eines in der Ostzone gelegenen Zweigwerkes und durch Ausfall von Forderungen erlitten, jedoch sind die Anlagen des Stammwerkes Uerdingen wie auch diejenigen der angegliederten Düsseldorfer Waggonfabrik im wesentlichen unversehrt geblieben.

Die Werke Uerdingen und Düsseldorf waren nach Kriegsende in das Güterwagen-Reparaturprogramm der Reichsbahn eingeschaltet. Seit Mitte 1948 sind sie am Güterwagenneubauprogramm der Reichsbahn beteiligt. Gegenwärtig ist der Beschäftigungsgrad rückgängig, da sich die Reichsbahn infolge Finanzierungsschwierigkeiten zur Einstellung der Reparaturaufträge und zur Streckung der Neubauprogramms gezwungen sah.

Zu den einzelnen Geschäftsjahren wird bemerkt:

1944/45:

Dieses Geschäftsjahr wird als das schwerste und verlustreichste seit bestehen des Werkes bezeichnet. Grössere Bombenschäden waren bereits 1944 entstanden. Am 4.3.1945 wurde das Stammwerk durch US-Truppen besetzt; Anfang Mai konnte das Werk wieder betreten werden. Der Rest des Geschäftsjahres diente fast ausschliesslich Aufräumarbeiten- und Wiederinstandsetzungsarbeiten. Die Wiederaufnahme der Fertigung wurde durch die Beschlagnahme des umfangreichen Holzlagers erschwert. Der Jahresabschluss zeigt ein stark verändertes Bild. Beim Anlagevermögen musste der Restwert der Anlagen des Ringfederwerkes Wurzen in Abgang gestellt werden, da das Werk nach Kriegsende der Leitung der Gesellschaft entzogen und im November 1946 demontiert wurde.

Um einen teilweisen bilanzmässigen Ausgleich für die hohen durch den Kriegsausgang herbeigeführten Verluste zu erzielen, wurde auf dem Beteiligungskonto der Wert der Beteiligung an der Düsseldorfer Waggonfabrik A.-G., die bisher nur mit dem Nennbetrag des Aktienbesitzes (RM 999 100.-) zu Buch stand, um RM 1,4 Mill., d.h. dem Gesamtbetrag der offenen Rücklage der Beteiligungsgesellschaft, erhöht. Diese Erhöhung ist gerechtfertigt, da die Düsseldorfer Waggonfabrik, deren Gewinne seit ihrer Angliederung an Uerdingen restlos dem Werk belassen wurden, nach ausreichenden Wertberichtigungen für eingetretene Kriegsverluste ihre auf RM 1,4 Mill. angestiegenen offenen Rücklagen voll erhalten konnten. Bewertungsreserven im Düsseldorfer Anlagevermögen sind hierbei nicht aufgelöst worden.

Auf der Passivseite wurden alle für allgemeine Verlustrisiken und Kriegsfolgen gebildeten Wertberichtigungen und Rückstellungen zu einem Sammelposten "Wertberichtigungen zur Deckung der durch den Kriegsausgang beeinflusstesten Vermögenswerte" zusammengefasst.

1945/46:

Das Geschäftsjahr brachte einen weiteren Verlust. Im Dezember 1945 wurde die Gesellschaft in das Reparaturprogramm der Reichsbahn eingeschaltet. Um den Bilanzverlust in möglichst engen Grenzen zu halten, wurden auf das Anlagevermögen nur RM 236 805.- Abschreibungen vorgenommen. Der verbleibende Buchverlust mit RM 129 132.- wurde durch Entnahme aus Wertberichtigungen gedeckt.

1946/47:

Das Geschäftsjahr zeigte erstmals wieder ein günstigeres Ergebnis, da die Gesellschaft neben den Reparaturen für die Reichsbahn eine Reihe von Privataufträgen auf Strassenbahnwagen, Kübelwagen und Kesselwagen ausführen konnte. Auch die Ringfederabteilung erzielte eine Steigerung ihres Umsatzes. Der sich nach RM 345 600.- Abschreibungen ergebende buchmässige Überschuss von RM 655 067.- wurde der Sammelwertberichtigung zugewiesen. Die weitere Zuweisung einer freigewordenen Rückstellung von RM 68 370.- erhöht dieses Konto nunmehr auf RM 3,82 Mill.-. Unter Berücksichtigung der offenen Rücklagen können die mit RM 4,5 Mill. ausgewiesenen "Durch den Kriegsausgang beeinflusstesten Vermögenswerte" als voll wertberichtigt bezeichnet werden.

Über die D-Mark-Eröffnungsbilanz wird sich erst ein Bild gewinnen lassen, wenn zu übersehen ist, wie sich der Lastenausgleich unter Berücksichtigung der schweren Verluste, die der Gesellschaft durch die Demontage des Zweigwerkes Wurzen, durch Ausfälle an Forderungen sowie sonstige Kriegs- und Nachkriegsschäden entstanden sind, auswirkt.

In der H.-V. vom 7. April 1949 waren 88% des Grundkapitals durch 28 Aktionäre vertreten.

Auf Grund der durchgeführten Neuwahlen setzt sich der Aufsichtsrat der Gesellschaft wie folgt zusammen:
Generaldirektor Ernst Schroeder, Vorsitzender;
Dr. Dr. Nettelrodt (Eisenbahn-Verkehrsmittel-A.-G.), stellv. Vorsitzender;
Wilhelm Schwengers;
Richard Talbot (Waggonfabrik Talbot);
Regierungsbaurat Wehrspan.

Abgeschlossen im April 1950